



1570. Paul-Lincke-Medley Hintergründe von S. Radic

Das Medien-Unternehmen „JPC“ hat zur Einführung dieser Doppel-CD im Jahre 2018 folgendes geschrieben: „...Freuen sie sich auf eine Hitparade der Original Egerländer Musikanten. Lassen sie sich auf Ernst Mosch – den König der Blasmusik – ein, und sie werden mit seinen erfolgreichsten Titeln, wie: »Wir sind Kinder von der Eger«, »Rauschende Birken«, »Egerland-Heimatland«, »Böhmischer Wind« und vielen mehr, auf 2CDs verzaubert...“ Auf zwei CD ist alles das zusammen gekommen, was die Musikanten aus dem Egerland mit ihren legendären Leiter ERNST MOSCH in vielen erfolgreichen Jahren zusammen gespielt haben!

MIDI-Bearbeitung. Das Augenmerk eines MWP-Users ging aber dabei nicht nach Böhmen - sondern nach Berlin, denn Ernst Mosch hat wohl für die Berliner Musik der 20er Jahre sehr viel übrig gehabt - und wunderschöne volkstümliche Arrangements dazu geschrieben, vor allen für die Titel der beiden Komponisten-Stars dieser Berliner Zeit, Paul Lincke und Walter Kollo. Ihre Titel sind aber weit hinaus aus Berlin genügend bekannt.

So ein Ernst-Mosch-Arrangement von zwei Titeln des Paul Lincke als Medley Nr.22 (das ist die Reihenfolge der Titel auf der CD-2) spielen wir heute nach - oder besser gesagt: Ich habe versucht mit einem Midi-Arrangement die Egerländer Musikanten auf zwei Hände und Füße zu übertragen! Beim sehr intensiven Zuhören, habe ich festgestellt, dass die Ernst-Mosch-Musik hier grundsätzlich aus zwei Klangfarben besteht, welche in einer Art Musik-Dialog die Titel-Themen aufteilen. Das sind Trompeten (als BRASS bezeichnet) und die Posaunen - offenbar „ein Tick“ von Ernst Mosch an die Posaune, welche er in seinen Anfangsjahren mit allen Stilbesetzungen selbst gespielt hat! In meiner Chorus-Notation sind diese zwei Parts weitestgehend aufgeschrieben, so dass sich jeder bei der Umsetzung dieser Notation unbedingt das Mosch-Original im YT anhören möchte!



Das Medley 22 besteht aus zwei Operetten-Titel von PAUL LINCKE (1866-1946) „Schlösser, die im Monde liegen“ aus „Frau Luna“ einer „burlesk-phantastischen Ausstattungsoperette“, welche am Berliner Apollo-Theater 1899 uraufgeführt wurde - und „Es war einmal“ aus der Operette „Im Reiche des Indra“, die auch am gleichen Theater im selben Jahr aufgeführt wurde. Nach *Frau Luna* ist *Im Reiche des Indra* Paul Linckes erfolgreichste Operette. Gemeinsam sind den beiden Werken, dass sie Schlager enthalten, die zu Evergreens geworden sind und auch noch heute – losgelöst vom Bühnenstück – oft gespielt werden und im Rundfunk erklingen - die bekanntesten sind: „Es war einmal“, „Heimlich still und leise kommt die Liebe“, „Bis früh um fünf, süße Maus“ und viele andere.

Paul Lincke (* 7. November 1866 in Berlin; † 3. September 1946 in Hahnenklee-Bockswiese; vollständiger Name Carl Emil Paul Lincke) war ein deutscher Komponist und Theaterkapellmeister. Er gilt als „Vater“ der Berliner Operette. Seine Bedeutung für Berlin ist mit der von Johann Strauß für Wien und Jacques Offenbach für Paris zu vergleichen. Paul Lincke lebte in Berlin und wurde mit 19 Jahren bereits Theaterkapellmeister und Musikverleger. Apollo-Theater verpflichtete Paul Lincke 1908 als ersten Kapellmeister und Komponisten an das Metropol-Theater.



Walzer, T=160

The musical score is arranged in a multi-staff format. From top to bottom, the staves are: Bells (treble clef), Strings (bass clef), Guitar (bass clef), Bass (bass clef), Tuba (bass clef), and Drums (percussion clef). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked as T=160. The score is divided into two main sections, Main 1 and Main 2, indicated by vertical arrows on the right side. The drum part includes Small-Crash, Tambourin, BD (Bass Drum), and Toms. The strings part includes an 'Adv.' (Advanced) section. The guitar part includes a 'Strings-Pad' section.

Programmieranweisung

Ein „gemütlicher“ Walzer mit Tempo 160 ist hier angesagt - also kein Wiener-Walzer! Der Walzer ist für alle Art von Volksmusik geeignet und entspricht dem Charakter des Ernst-Mosch-Orchesters sehr gut! Die einzige Part, den es beim Herrn Mosch nicht gibt sind die Strings - aber in einem modernen Keyboard ist der Part „Strings-Pad“, also der Strings-Teppich, ein usus und wir meistens mittels Advanced-Taster dazu- oder abgeschaltet! Sehr wichtig ist dagegen TUBA - und dann bitte immer nur mit dem Kontrabbas (Akustik-Bass) zusammenkoppeln, wobei da eventuell noch die Oktavierung im Experiment-Spiel sein könnte - hier ist das Tuba in der normalen Tuba-Lage - der Kontrabass ist eine Oktav tiefer!